

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Die Grenadiermütze und das Prager Kindchen

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## März hat 31 Tage.

Der März ist in seinen ersten Tagen winzlig.

Neumond den 4. macht eine unsichtbare Sonnensfinsterniß und kalte Witterung.

Erst Viertel den 10.



läßt schönes Wetter hoffen.

Vollmond den 18. bewirkt trübes Gewöl.

Lezt Viertel den 26. neigt sich zu feuchter Luft.

einem Polizeisoldaten, ihre Lieblinge unter den Arm, schrie, lärmte und lief vor das Amtshaus.

Man ließ sie aber nicht hinein, und belehrte sie, daß man wegen ihr keine Ausnahme machen könne. So wurden dann ihre Hunde wie die andern todgeschlagen. Da stellte sie sich auf der Straße dem Fehlsker des Beamten gegenüber, erhob drohend ihre gehaltenen Fäuste, und rief mit lauter Stimme: „Du unbarmherziger Hunds-Herodes! der du diese Unschuldigen so gefühllos umbringen lassen kannst, wie der jüdische König die Kinder!“

Darüber lachten die anwesenden Zuschauer; allein der brave Mann, der die Stadt von einem drohenden Unglücke befreit hatte, behielt dennoch bis an sein Ende den Namen Hunds-Herodes.

### Die Grenadiermütze und das Prager Kindchen.

Ein sehr vortrefflicher Mann, dessen Andenken auch nach seinem tödtlichen Hintritt in den Herzen seiner Freunde fortlebt, erzählte mir eine Geschichte, die gewiß manche unserer Leser nicht unangenehm unterhalten wird:

Mehrere Jahre vor dem siebenjährigen Kriege — sagte er — studierte ich auf einer deutschen hohen Schule Rechtsgelehrsamkeit, Geschichte, politische Wissenschaften und Mathematik. Ich übte mich sowohl in alten als neuen Sprachen; hätte also gute Aus-

sichten gehabt, im Zivilstande angestellt zu werden. Allein da brach im Jahr 1756 der preussische Krieg aus, und nun zog mich das kriegerische Eisen, der Soldatendegen, an, wie es damals viele junge Leute, die das Herz am rechten Fleck hatten, zum Felddienste für Fürst und Vaterland anzog.

Ich gieng also unter ein östereichisches Infanterie-Regiment, ward wegen meiner ansehnlichen Gestalt und Größe Cadet unter einer Grenadierkompagnie, und nach einer mörderischen Schlacht zum Offizier ernannt. Damals war es noch Sitte, daß die Truppen nach den mühsamen Sommerfeldzügen regelmäßig Winterquartiere bezogen, und sich um die Hauptmagazine, von denen ihr Unterhalt abhieng, zur Ruhe, Pflege und Sammlung neuer Kräfte, in Städten und Dörfern lagerten. Man zog vor dem März nicht wieder zu Felde.

So wollte es dann mein gutes Glück, daß meinem Regimente die Winterquartiere in Prag angewiesen wurden.

Hier gerieth ich nun in sehr angenehme Verhältnisse. Die Liebe zu den Studien erwachte wieder bei mir. Ich beschäftigte mich ämfig mit Geschichte, setzte meine Bildung in europäischen Sprachen fort, so viel es die kriegerischen Übungen meines Standes zuließen; trieb nebenher Mathematik und erheiterte mein ehrenhaftes, aber strenges Handwerk durch Musik, in der ich von Jugend auf gute Kenntnisse hatte.

Unser Oberst sah dieses sehr gern. Ihm habe ich es zu verdanken, daß ich in das Haus einer artigen, freien, unabhängigen



IV. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Bauf und Witterung.	Anmerkungen.
13. Pr. Leidensg. Leiden in Bethsemane. Cath. Jes. spricht 5000 Nam. Joh. 6, 1-15. (1 Kor. 11, 23-32.) (Gal. 4, 21-31.)			
Sonnt	1 G. Lat. Hugo Bisch.	♂ ☉ ♀ u. ♀	hell
Mont.	2 Abundus, Theod. F. v. P.	♂ 3.36 ab. ♂ ♀ ♀, ☉ i. d. En.	Er beisehnet dem Ackermann den Hut.
Dienst	3 Venantius, Richard B.	♀ in ☉, ☉ ☉ u. ♀ dunkel	Wird es am Oster-tag regnen, so soll's durre Futter gerathen.
Mitw.	4 Ambrosius, Isidor B.	Aufg. ♀ 5 u. m.	wolken
Donn.	5 Martialis, Vinzenz, M.	♂ ♀ ♀	wind
Freyt.	6 Frenans, Celsus	♂ ☉ ☉	schön
Samst.	7 Colestinus, Egesspp. Sat.	♀ im ☉	warm
14. Pr. Confirmationstag. Marc. 10, 13-16. Cath. Ind. wolken Jes. steinig. Joh. 8, 46-59. (Ephes. 4, 30.) (Hebr. 9, 11-15.)			
Sonnt	8 G. Jud. Mar. in S. A. D.	♂ Abw. d. ☉ 7° 11' u. wind	
Mont.	9 Sybilla, Mar. Cl. Bag.	☉ 9. 49. m. ♀ ☉ ☉ wolken	
Dienst	10 Ezechiel, Don. Macarius	Aufg. ♀ 5 u. m.	frisch
Mitw.	11 Leo Pabst	♂ ♀ ♀	risel
Donn.	12 Julius, Zeno, Eustachius	♀ dir.	wind
Freyt.	13 Egesspp. Patriz. Sermen.	☉ im ☉	schnee
Samst.	14 Tiburtius, Valer. Mar.	☉ im merid. 10 u. ab. unster	
15. Pr. Leidensgeschichte Vor. u. Nachmit. Cath. Christi Einritt zu Jerus. Matth. 21, 1-9. (Phil. 2, 5-11.)			
Sonnt	15 G. Point Olymp., Bas.	♂ ☉ ♀ u. ♀	kühl
Mont.	16 Daniel, Aaron, E.	♀ in ☉, ☉ i. d. Erdf. ☉ ☉	Wen die Fischen um Georgi sind noch blatt und blind, soll sich treuen Mann Weib und Kind.
Dienst	17 Rudolf, Anicetus	♂ 0. 58. ab. ♂ ♀ ♀, ☉ ☉	Kinder im ☉ geböhren:
Mitw.	18 Ulmann, Edward, Eleut.	Abw. d. ☉ 10° 48' u. unster	Bist du in dem Zeichen des Stiers? Geböhren, so merke Freund dir: Besielle dein Landgut mit Fleiß, Sei froh im geselligen Kreis, Dir heilte den traurigen Blick Die liebe, süße Musik, Das herrliche Sternengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt, Und liebste du ein Mädchen, so sei Es bis in den Tod dir getreu!
Donn.	19 Gründ. J. Werner, E.	☉ i. merid. 8 u. m. wind	
Freyt.	20 Charfr. J. Herm., S.	☉ in ☉ 11. 7. m. hell	
Samst.	21 Anselm B. Adolarus	♂ i. d. Oferne ☉ schein	
16. Pr. u. Cath. Aufersteh. Christi. Marc. 16, 1-7. (Apg. 13, 26-33.) (1 Cor. 5, 7-8.)			
Sonnt	22 G. Ofter. Cajus, Goth.	♂ gr. westl. Ausw. v. d. ☉	Sonnen-Aufgang und Untergang
Mont.	23 Diont. Georg	☉ Abw. d. ☉ 12° 30' u.	— 7. Aufg. 5u. 29m. Untg. 6u. 31m.
Dienst	24 Albrecht, Fidelis	♀ gr. hel. Breite	lieblich
Mitw.	25 Marcus Ev.	☉ 8. 36. m. ♀ gr. hel. Breite	— 14. Aufg. 5u. 18m. Untg. 6u. 22m.
Donn.	26 Anacletus, Marc.	♂ ♀ ♀	frisch
Freyt.	27 Anastasius B., Zitha J.	♀ in ☉	hell
Samst.	28 Vitalis	☉ im ☉	schön
17. Pr. u. Cath. Jes. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31. (Joh. 5, 1-7.)			
Sonnt	29 G. Quaf. Petr. Mart.	♂ ♀ ♀	☉ schein
Mont.	30 Quirinus, Catharina	☉ i. d. Erdu. ☉ ☉ ♀ u. ♀	den 7. 13 St. 3 m. — 14. 13 St. 25 m. — 21. 13 St. 42 m. — 28. 14 St. 9 m.



merck  
in der  
an der  
es  
ist  
April  
gut,  
schneit  
es  
te  
er  
Bill;  
ten  
um  
er  
en  
i  
gl  
und  
ch  
und  
er  
D  
du  
es  
so  
d  
dein  
eif  
den  
B  
t  
er  
und  
id  
in  
ru  
en  
Unt  
1750  
1751  
1752  
1753  
1754  
1755  
1756  
1757  
1758  
1759  
1760  
1761  
1762  
1763  
1764  
1765  
1766  
1767  
1768  
1769  
1770  
1771  
1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800



Der  
Herrn

Stamm  
zu erlöben  
müßig.

Erst

Wäre es  
besten  
Da nun  
dem Herr  
versteigen  
nicht mit  
gehört,  
ist auch  
bewunder  
sige Herr  
des Herrn  
von der  
der Herr  
ist es für  
ja keine  
sheit mit  
ich wie d  
müßigen  
von es  
Mit  
mir we  
nahm n  
nahm  
schied.  
meiner  
versteig  
worum  
An d  
nen d  
eist d  
Herr  
wie d  
Herr  
Herr  
Herr





## A p r i l hat 30 T a g e.

Der Anfang des  
Aprils ist heiter.

Neumond den 2. ist  
zu trüben Wolken ge-  
neigt.

Erst Viertel den 9



dürfte die Luft kühl  
machen.

Vollmond den 17.  
macht die Bitterung  
veränderlich.

Letzt Viertel den 25.  
ist zu Aufheiterung der  
Luft günstig.

Wittve eingeführt wurde, die eine sehr liebenswürdige Nichte unter ihrer Aufsicht hatte. Da nun verlebte ich glückliche Stunden. In dem Hause herrschte der feinste Weltton; es vergiengen wenige Tage, an denen man sich nicht mit Musik ergötzte. Ich hatte Gelegenheit, sowohl meine Stimme im Gesang, als auch meine Fertigkeit auf der Violine bewundern zu lassen. Das weckte nun günstige Vorurtheile für meine Person. Bemerkten konnte ich wohl, daß ich von dem Fräulein vor Allen gern gesehen war. Allein in der Lage, in welcher ich mich befand, hätte ich es für Thorheit gehalten, mich im Geiste zu beunruhigen, und eine bestimmte Leidenschaft mit in das Feld zu nehmen, von der ich mir damals kein Glück des Lebens in vernünftigen Hinsichten weissagen konnte. Also kam es zu keiner Erklärung.

Mit dem Frühling erschien die Zeit, wo wir wieder in das Feld rücken mußten. Ich nahm von allen Häusern, wo ich gute Aufnahme genossen hatte, nach und nach Abschied. Jenen, den ich von der Tante und meiner jungen Freundin zu nehmen hatte, verschob ich — ich weiß selbst nicht recht, warum — bis auf den Tag unsers Abzuges. An diesem Tage nun hatte ich gerade meinen Posten auf der Hauptwache, ward um eilf Uhr abgelöst. Ich wollte nicht nach Hause, um mich in Zivilkleider zu werfen, wie ich es sonst bei Stadtbesuchen zu thun pflegte. Ich erschien nun unter gehöriger Entschuldigung in meinem kriegerischen Aufzuge, also in meiner Uniform, den Säbel an

der Seite und die hohe Bärenmütze auf dem Kopfe.

Ich ward mit der gewöhnlichen Güte aufgenommen, ja ich kann sagen, mit Rührung. Denn da ich unter Ausdrücken des Dankes Abschied nahm, und von der Ungewißheit sprach, ob ich vielleicht je wieder das Glück haben würde, so liebenswürdige und mir persönlich theure Frauenzimmer wieder zu sehen, traten dem Fräulein Thränen in die Augen. Man verlangte nun, daß ich mich niedersetzte und die beschwerliche Bärenmütze ablegte, die nun zur Schau auf den Tisch gestellt ward.

Das Fräulein machte sich in einer Art von Zerstreuung viel mit der Mütze zu schaffen, drehte sie hin und her, und untersuchte den vergoldeten Schild, der, mit des Kaisers Namen geziert, gerade über die Stirn gesetzt wird. Endlich sprang sie auf, und sagte: sie wolle mir doch ein Andenken mitgeben, das mich vor allen widrigen Zufällen, ja vor allen gefährlichen Verwundungen schützen sollte. „Ein solches Amulet,“ sagte ich lachend, „von einer so schönen Hand empfangen, würde mir doppelt werth seyn.“

Nach dieser Versicherung gieng sie nun in ein Nebenzimmer, kam bald wieder zurück und brachte ein kleines Täfelchen von dünnem Kupfer mit, auf welchem ein sogenanntes Prager Kindchen nicht unsehr gemalt war.

Um dieses zu verstehen, muß man wissen, daß in einer Kirche der Stadt Prag die Figur unsers Heilandes als Kind zur Verehrung ausgesetzt ist. Viele fromme Personen,

Hinf. Bote 1821.

B







Sturck...

Sturck...  
für die  
Brüder...  
viele...

Sturck...  
Tag...  
dann...

Sturck...  
gutes...

Sturck...  
die...  
erigen...

Sturck...  
bodem:

Sturck...  
Geboden...  
ich...  
mit...  
schöne...  
Lini...  
und...  
; Stud...  
deiner...  
; Sei...  
zeit...  
weils...  
in...  
nicht...  
umst...  
ohl...  
und...  
den...  
Wind.

Sturck...  
Unter...

Sturck...  
1713...  
1714...  
1715...  
1716...  
1717...  
1718...  
1719...

Sturck...  
Ge...

Sturck...  
14...  
15...  
16...  
17...







## M a y hat 31 T a g e .

Der May geht ein mit dem Neumond bei angenehmer Witterung.

Erst Viertel den 9. läßt Wolken erwarten.

Vollmond den 17. macht die Luft kühl.



Lezt Viertel den 24. bringt Frühlingswärme.

Neumond den 31. giebt dem Monat einen heitern Ausgang.

besonders vom weiblichen Geschlechte, wallfabrien in diese Kirche, und verrichten vor demselben ihre Gebete. So kam dann diese kleine Figur in einen hohen Ruf, weil Viele, glühend vor Andacht, vor demselben ihr Herz in großen Angelegenheiten erleichtert fanden, und oft ihre geheimen Wünsche durch die Kraft des Gebetes erfüllt gesehen zu haben glaubten. — Man malte und zeichnete sie nach, oder bildete sie auch in Wachs ab, oder hämmerte sie in vergoldete Kupferplättchen in halb erhabener Arbeit, und verschenkte sie an Freunde.

Das Fräulein schenkte mir also das auf Kupfer sehr sauber gefertigte Prager Kindchen. Sie steckte es sorgfältig hinter den vergoldeten Schild meiner Bärenmütze, ermahnte mich, fromm zu seyn, und das Bild mit Vertrauen fleißig bei mir zu tragen und zu verwahren, mit der Versicherung, daß es mich vor allen Uebeln des Leibs und der Seele bewahren und alle meine Unternehmungen gelingen machen würde.

Unter Bezeugung meiner Dankgefühle für die liebevolle Vorsorge entfernte ich mich, um das Nörpige für meinen Abmarsch zu ordnen.

Am folgenden Tag zog mein Regiment unter klingendem Spiele durch die nämliche Straße am Hause vorbei. Ich hatte das Vergnügen, die Tante und das Fräulein am Fenster noch einmal zu sehen, grüßte beide mit meinem Säbel, und berührte mit der flachen Hand die Grenadiermütze, zum Zeichen, daß das Prager Kindchen dort noch

wohl verwahrt läge. Sie nickten mir Beifall zu — und so zog ich dann zum Thore hinaus.

Der Feldzug begann. Er war einer der mühseligsten und heißesten, die ich je gemacht habe. Wir zogen in langen Märschen vorwärts, seitwärts, rückwärts durch die Gebirge und Schluchten, je nachdem unser Feldherr es seinen Planen angemessen fand. Endlich kam es zu einer blutigen Schlacht bei Kollin. Es war gerade in der Mitte des Sommers. Bei den vielen Bewegungen, die wir sehr rasch machten, und unter dem Gemühle des Volkes und unausgesetztem Feuern, ward die Hitze erstickend, und mir ward meine Bärenmütze höchst beschwerlich. Ich legte sie also ab, übergab sie dem neben mir stehenden Tambour, der sie an einer Schnur rückwärts über die Schultern hing.

Auf einmal, da wir weiter vorrückten, hörte ich hinter mir ein Jammergeschrei. Ich schaute zurück, und ach, leider sah ich nun meinen armen Tambour auf dem Boden liegen, seine Beine von einer Kugel zerschmettert.

Meine Bärenmütze wollte ich nun nicht bei dem immerwährenden Vorrücken im Sichte lassen. Ich sprang also zu ihm, sprach dem dahin gestreckten Unglücklichen, so gut es sich in der Eile thun ließ, Trost zu, entledigte ihn meiner Mütze und hing dieselbe in großer Eile nun selbst um, so, daß ich sie abwärts gefehrt gerade vor meiner Brust hängen hatte.

Ich begab mich wieder zu meinen Grenadieren. Mein guter Oberlieutenant lag in-







**Kamerling**  
Dofers in  
fo gerat hehe  
de. Wie ven  
kling, fo klug  
die Reber. Ze  
men fo vor  
fopen, hab die  
nach Johani  
gar nicht ge  
der Winder  
Widmond kin  
oll er vödig  
befommen. In  
Johanni-Bl  
men die Sp  
legen.  
May fällt, de  
monat an  
fällt den de  
Schreuen  
Wie's nitte  
Reberst  
So blid's i  
chen lang  
**Kinder in**  
**höfren.**  
Hat die font  
einer Gar  
tes Zeichen  
enähret, so  
ir Wenige  
Wenn du an  
and hat, G  
if und W  
lechtig zu  
er Ehle nur  
das Lohr  
denst, We  
ur lich, so  
einem G  
ündigkei  
**Sonnen-M**  
**und Unterg**  
in a. Aug. 24.  
Aug. 7.  
9. Aug. 1. 10  
Aug. 21. 10  
16. Aug. 24. 10  
Aug. 29. 10  
23. Aug. 11. 10  
Aug. 21. 10  
30. Aug. 2. 10  
Aug. 21. 10  
**Aug. 1. 10**  
17. 15. St. 10  
14. 15. St. 10  
21. 15. St. 10  
28. 15. St. 10



Die er  
Bachma  
erlich.  
Erst B  
dritte B  
schen.  
Vollm

Dies ist  
Johann  
nachdem  
Hiesig  
identisch  
am, die  
von das  
wegen.  
Benedi  
von Eibe  
na. Die  
zu vier  
Hiesig zu  
verweilt  
ien. Als  
nach me  
ndem un  
Tuppe.  
ungefähr  
is erhe  
die Her  
vergold  
drückte  
abgepl  
verge  
Hiesig  
in dem  
zu beja  
war es  
im E  
gewiss  
Hiesig  
Hiesig  
Hiesig





## J u n i u s h a t 30 T a g e .

Die ersten Tage des Brachmonats sind regnerisch.

Erst Viertel den 7. dürfte Wärme verursachen.

Vollmond den 15.



neigt sich zu schöner Witterung.

Lezt Viertel den 22. ist zu unfreundlichen Winden geneigt.

Neumond den 29. treibt Regenwolken herbei.

dessen auch erschossen auf dem Boden. Der Hauptmann winkte mir, dessen Stelle einzunehmen; ich folgte dem Befehl. Auf dem Flügel, wo wir standen, verloren wir außerordentlich viele Leute. Eine verdeckte Batterie, die aus dem Walde spielte, verdünnete das Volk durch mörderische Verbeerbungen. Der Feldherr schickte auf einmal Befehl, daß einige Grenadier-Kompagnien zum Stürmen der Batterien vorrücken sollten. Die, bei der ich stand, hatte die Ehre, zu dieser gefährlichen Unternehmung mit befehligt zu werden. — Wir rückten nun rasch vorwärts, und wurden zweimal zurückgeworfen. Als wir das drittemal ansahen, fiel auch mein tapferer Hauptmann: ich übernahm nun seine Stelle an der Spitze der Truppe. Kaum hatte ich im Doppelmarsch ungefähr hundert Schritte Feldes genommen, so erhielt ich auch eine Flintenkugel auf die Brust, aber zum Glück gerade auf den vergoldeten Schild meiner Bärenmütze. Sie drückte eine Vertiefung ein, blieb aber dann abgeplattet in der Hölzung stecken. Das gutberzige Fräulein und das Prager Kindchen flogen mir schnell durch die Phantasie; aber ich hatte nicht Zeit, mit dem Gedanken mich zu befassen. Noch ungefähr hundert Schritte war es bis zur Batterie; wir bewegten uns im Sturm laufe gleich wüthenden, dem Tode geweihten Menschen, und nun war ich so glücklich, mit dem kleinen, zusammenschmolzenen Häuschen meiner tapfern Grenadiere vor allen andern Kompagnien zuerst einzubringen. Wir erhielten sogleich Hülfe,

und nun wirkten Bajonette und Säbelhiebe das Uebrige, was noch zu berichtigen war.

Wer einen solchen Tumult noch nie gesehen, noch erlebt hat, kann sich keinen Begriff davon machen. Ich war erschöpft an Kräften, zerflossen in Schweiß, geschwärzt vom Pulverdampfe, wie ein Satan; meine Arme zitterten. In diesem Zustande setzte ich mich auf den Stumpf eines abgehauenen Baumes, um ein wenig auszuruben. Meine Tapfern sammelten sich um mich und die weggenommenen Kanonen. Aber wie klein war ihre Zahl! Zwei Drittheile waren zertrümmert, ich selbst noch der einzige Offizier übrig von der Kompagnie. Während dem ich nun schnaubend und nach Luft schnappend da saß, warf ich einen Blick auf meine arme Grenadiermütze, die mich so trefflich geschützt hatte. Ich sah, daß die Kugel durch den Stirnschild geschlagen und abgeplattet gerade auf dem kupfernen Täfelchen des Prager Kindchens sitzen geblieben war. Dieser Zufall hatte mir also das Leben gerettet. Ich stellte mir jetzt vor, wie sich das Fräulein und die Lante freuen würden, wenn ich ihnen bei meiner Rückkunft die sonderbare Geschichte erzählen könnte.

Das geschah nun im folgenden Winter nach dem Feldzuge. Wir wurden abermals nach Prag verlegt, und ich zum Hauptmann der Kompagnie befördert. Man kann sich vorstellen, daß ich nicht säumte, die Häuser wieder aufzusuchen, wo ich früher so viele Beweise von gütiger Aufnahme empfangen hatte. Ich fand aller Orten die Gesinnun-



VII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer <b>Julius oder Heumonat.</b>	Planeten-Lauf und Witterung.
26. Pr. Des Hausherrn Abendm. Lut. 14, 16-24. Cath. B. verornen Schaaf. Lut. 15, 1-10. (1 Joh. 3, 13-22.)		
<b>Sonnt</b>	1 <b>G. 2.</b> Theobald, Sim. S.	♂ ☾ ♀ wolken
<b>Mont.</b>	2 Maria Heimsuchung	☉ in der Erdsferne wind
<b>Dienst.</b>	3 Cornelius, Mustioka	Abw. d. ☉ 23° 0' n. hell
<b>Mittw.</b>	4 Ulrich Bischof	♀ i. d. Nähe, ♀. 8 schön
<b>Donn.</b>	5 Wendelin, Zoä, Numer.	☾ im ☽ ☉ schein
<b>Freyst.</b>	6 Esajas, Dominica G.	☾ in der Erdsferne schön
<b>Samst.</b>	7 Joachim, Ela. Willbald	☾ 9. 13. m. ☐ ♀, ☐ ♀, ♀
27. Pr. B. verornen Schaaf. Lut. 15, 1-10. Cath. Von Petri Fischzug. Lut. 5, 1-11. (1 Petri 5, 5-11.) (Röm. 8, 18-23.)		
<b>Sonnt</b>	8 <b>G. 3.</b> Kiltan, Elisabeth	♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉
<b>Mont.</b>	9 Cyrillus, Zeno	♀ in ☽, warm
<b>Dienst.</b>	10 7 Brüder, Rufina	Aufg. ☽ 10 u. m. warm
<b>Mittw.</b>	11 Nabel, Herm. Pius I.	Abw. d. ☉ 22° 9' n. ☐ ☾
<b>Donn.</b>	12 Nabor, Lydia	Untg. ♀ 9 u. ab. heiß
<b>Freyst.</b>	13 A. Heinrich, Joh. Qualb.	☾ im ☽ ☽ wolken
<b>Samst.</b>	14 Bonaventura	♀ in der ☉ ferne regen
28. Pr. Richter nicht u. Lut. 6, 36-42. Cath. Pharisäer Gerechtig. Math. 5, 20-24. (1 Petri 3, 8-15.)		
<b>Sonnt</b>	15 <b>G. 4.</b> Margaretha, A. T.	☾ 4. 45. m. unster
<b>Mont.</b>	16 <b>Dunst. Anf.</b> Hilarius	♂ ☾ ♀ u. ♀ donner
<b>Dienst.</b>	17 Alexius	☾ i. merid. 1 1/2 u. m. heiß
<b>Mittw.</b>	18 Maternus, Camill. S.	☾ im ☽ regen
<b>Donn.</b>	19 Rosina, Vinzenz, Ruff.	☐ ☐ ☐, ☾ i. d. Erdn. trüb
<b>Freyst.</b>	20 Arnold, Hier. Nemil. Eli.	* ♀ ♀, dunkel
<b>Samst.</b>	21 Arbogast, Dieterich	♀ Ret. Jim ☽, ☐ ☐ ☐ trüb
29. Pr. W. Cananäisch. Welbe. Math. 15, 21-28. Cath. Jes. speiset 4000 Mann. Mart. 8, 1-9. (1 Petri 3, 8-15.) (Röm. 6, 3-11.)		
<b>Sonnt</b>	22 <b>G. 5.</b> Mar. Magdalena	☾ 2. 21. m. ☐ ☐ ♀, ☐ ☐ ♀
<b>Mont.</b>	23 Apollinar, Libarius	☾ im ☽ 11. 11. m. wolken
<b>Dienst.</b>	24 Christina, Bernhard	* ☽ ♀, unster
<b>Mittw.</b>	25 Jakob, Christoph	♂ ☾ ☽ wind
<b>Donn.</b>	26 Anna, Polybius	♀ gr. hef. Breite wind
<b>Freyst.</b>	27 Bantaleon, Martha	Untg. ♀ 7 1/2 u. ab. kühl
<b>Samst.</b>	28 Nazarius, Cels. v. B.	☾ i. merid. 11 1/2 u. m. nebel
30. Pr. W. Erfüllung d. Geseke. Math. 5, 17-26. Cath. W. falschen Propbet. Math. 7, 15-21. (Röm. 6, 3-11.) (Röm. 6, 19-22.)		
<b>Sonnt</b>	29 <b>G. 6.</b> Beatrix, Felix	☾ 2. 37. m. ♀ in ☽, ☐ ☐
<b>Mont.</b>	30 Jacobea, Abd. Sen.	♂ ☾ ♀ regen
<b>Dienst.</b>	31 Germanus, Ignatius	☾ im ☽ wind

**Anmerkungen.**  
Ist das Wetter drei Sonntage vor Jacobus schön, so wird gut Korn gesät, so es anhält: Regen's, so bringt's schlechtes Korn hervor. Regen's auf Jacobus, so sollen die Etzeln verderben. Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht.  
Der Donnerstag des Jacobus-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittags die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen, wie die Witterung seyn möchte.  
Kinder im Regen geboren:  
Bist in des Adven Zeichen du geboren, So liebe Wahrheit und Gerechtigkeit, Sei listig u. beherzt, wie er, im Streit, Jedoch gleich keinen Raum dem Zorn der Thoren; Arbeite rein in Amt, Beruf und Pflicht, Und trachte nach den großen Ehren nicht.  
**Sonnen-Aufgang und Untergang.**  
den 7. Aufg. 4u. 12m. Untg. 7u. 28m.  
— 14. Aufg. 4u. 10m. Untg. 7u. 44m.  
— 21. Aufg. 4u. 23m. Untg. 7u. 37m.  
— 28. Aufg. 4u. 32m. Untg. 7u. 37m.  
— 28. Aufg. 4u. 32m. Untg. 7u. 28m.  
**Tageslänge.**  
den 7. 15 St. 36 m.  
— 14. 15 St. 28 m.  
— 21. 15 St. 14 m.  
— 28. 14 St. 57 m.



Anmerkungen  
Zu den  
Sonntag vor  
den, so mit  
dem gold.  
enthalt: Reg  
bringt die  
den heren.  
Regnet's mit  
, so (sich)  
den verborn  
Den Julius  
agnit hat  
weden mit  
open was  
en sein  
eritorien:  
Der Besam  
scabi (sich)  
er die sein  
Beihand  
lademittag  
och (sich)  
erans je  
die die  
on möchte

inder im W  
behera:

Die in der  
eiden da  
so (sich)  
nd (sich)  
er (sich)  
ie er, im  
edoch (sich)  
ann den  
doren; (sich)  
en in (sich)  
nd (sich)  
achte (sich)  
in (sich)

Genen-  
und Unter

- 7. Aug. 14.
- 14. Aug. 14.
- 21. Aug. 14.
- 28. Aug. 14.
- 28. Aug. 14.

Tag: 14.  
14. 15.  
21. 14.  
28. 14.







## Julius hat 31 Tage.

Der Neumonat ist in seinen ersten Tagen unangenehm.

Erst Viertel den 7. stellt sich mit schöner Bitterung ein.

Vollmond den 15.



dürfte Ungewitter verursachen.

Leht Viertel den 22. bewirkt trüb. Gewölk.

Neumond den 29. stellt sich mit Regen ein.

gen der vorigen Gewogenheit wieder, vor allen aber in dem Hause des Fräuleins. Man freute sich über meine glückliche Rückkunft und Erscheinung. „Und was that das Prager Kindchen?“ war sogleich eine der ersten Fragen. „Es war mein Schild und Schutz, so wie sie mich ihm anempfohlen hatten!“ antwortete ich. Zum Beweise bot ich sogleich die durchgeschlagene Bärenmütze dar. Ich mußte nun den Hergang mit allen Umständen erzählen. Freude und Erstaunen wechselte in den Mienen meiner jungen Freundin. Ich ward nun wie ein geheiligter Schilling des himmlischen Kindes betrachtet, und in dem Hause immer durch freundschaftlichen Empfang und Behandlung ausgezeichnet.

Um euch das Uebrige kurz zu sagen, so entwickelte sich nach und nach von nun an eine Leidenschaft zwischen dem Fräulein und mir. Es wurden verschiedene Pläne entworfen, welche die gute Tante auch begünstigte. Allein ich erklärte standhaft, so lange der Krieg dauerte, müsse man die Vollziehung unserer Wünsche aufschieben. Die Gründe, die ich vorbrachte, wurden gebilligt. So zog ich also wieder in das Feld, begleitet von den Wünschen meiner geliebten Freundin, und empfahlen an den Schutz des Prager Kindchens, ohne daß mir ein Unfall begegnete, ausgenommen im letzten Feldzuge vor dem Frieden. Da muß mich das Prager Kindchen vergessen oder ich seine Günst durch irgend einen Fehler verwirkt haben. Bei einem Gefechte bekam ich einen tüchtigen Schlag in den linken Arm; die Knochenröhre ward mir zerschmettert. Darauf erhielt ich,

unfähig zum augenblicklichen Felddienste, wie ich war, die Erlaubniß, nach Prag zu reisen. Sehr schmerzhaft chirurgische Handlungen hielt ich standhaft aus. Die Heilung dauerte über Jahr und Tag. Messer und Stenmeißen wurden bei mir in Uebung gesetzt, um die zerstreuten Knochensplitter herauszunehmen. Bei allen Qualen, die ich erduldet, war die Theilnahme, der Zuspruch und die treue Pflege der Tante und meiner Geliebten die am meisten lindernde Arznei.

Endlich ward ich hergestellt; aber am linken Arm blieb ich, wie ich es noch gegenwärtig bin, halb gelähmt, so daß ich nicht ganz frei alle Verrichtungen mit demselben unternehmen konnte. Auf mein Ansuchen ward ich bei dem Frieden des Kriegsdienstes entlassen und auf eine ehrenvolle Stelle im Zivildienste befördert. Meine geliebte Freundin ward mir nun zu Theil. — Und so habe ich es im Grunde meiner Grenadiermütze und dem Prager Kindchen zu verdanken, daß ich für die übrige Zeit glücklich ward, und unter andern Verhältnissen ein sehr thätiges und ehrenvolles Leben führe.

### Verschwiegenheit der Weiber.

Können die Weiber verschwiegen seyn? — Ja, doch über ihr Alter allein.